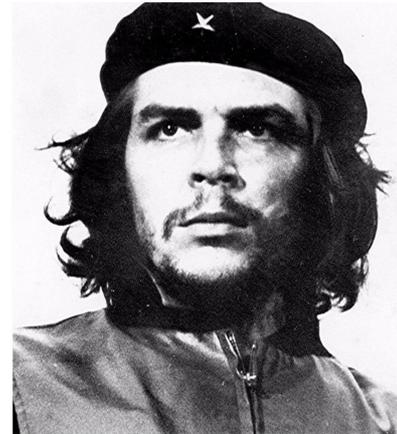


Ikonen Zeichen Bewunderung *Icons Signs Admiration*

Ein Seminar vor Bildern am dafür guten Ort
A seminar in front of pictures at an appropriate place

Frieder Nake
Wintersemester 2019/20



Note. German *and* English versions as of 5 November, 2019.

Zum Inhalt des Seminars

Die Kunsthalle Bremen eröffnet am 18. Oktober 2019 eine Ausstellung der besonderen Art. Alles wird anders sein, als wir es gewohnt sind, ein guter Anlass also für eine Auseinandersetzung mit Kunst, aber vor allem auch mit Medien. Und dabei dann besonders auch den digitalen. (So furchtbar aufregend allerdings ist es heute nun auch nicht mehr, wenn alles anders ist. Aber ein bisschen anders, so dürfen wir erwarten, wird das Ganze schon werden. Da bin ich sicher.)

Die Ausstellung *Ikonen. Was wir Menschen anbeten* also soll Anlass sein und Hintergrund, um die Medien "Ausstellung" und "Kunstaustellung" zu erleben, zu diskutieren, zu problematisieren, zum Gegenstand unseres Nachdenkens und Diskutierens zu machen. – Die Kunsthalle selbst kündigt die Ausstellung so an:

Ikonen. Was wir Menschen anbeten

Mit dieser Ausstellung feiert die Kunsthalle Bremen eine Premiere: Erstmals werden alle Galerieräume des Hauses mit einer großen Ausstellung bespielt. Dabei geht die Schau der Frage nach, wie sich auch heute noch mit dem Begriff der Ikone kultische Verehrung und die Idee des Übersinnlichen verbinden. Denn gerade in der spirituellen Präsenz und auratischen Kraft vieler moderner und zeitgenössischer Kunstwerke wirken Qualitäten der traditionellen Ikone nach.

Pro Raum präsentiert die Schau jeweils ein Meisterwerk, das auf seine je eigene Art Aspekte der Spiritualität und Andacht ausdrückt – von der russischen Ikone über Caspar David Friedrich, Wassily Kandinsky, Kasimir Malewitsch, Piet Mondrian, Mark Rothko, Yves Klein bis zu Andy Warhol, Niki de Saint Phalle, Isa Genzken und Andreas Gursky. „Alltags-Ikone“ aus der Markenwelt und Popkultur ergänzen die Auswahl. Die Interpretation des traditionellen Ikonen-Gedankens in der Kunst wird so mit dem Phänomen der Ikonisierung in unserer alltäglichen Lebenswelt kontrastiert.

Wir werden zu jedem Termin vermutlich mehrere der sechzig (es sind ein paar mehr) ausgestellten Werke studieren. Also betrachten, diskutieren, kritisieren. Jedes Werk hat in der Ausstellung seinen eigenen Raum (manchmal findet sich eine Gruppe zusammengehörender Werke in einem Raum). "Raum" ist hier architektonisch wie auch metaphorisch gemeint. Die Werke sind von sehr unterschiedlicher Art, von alltäglicher Reklame bis zu berühmter Kunst.

Winter 2019/20 | 4 SWS | 6 CP | M.A., M.Sc. (Module: Topics in Digital Media, M-MA-2-d), B.A., B.Sc. students welcome
Tuesday 14 to 18, Kunsthalle Bremen | starts 22 October 2019 at 14:15 Uhr in Kunsthalle Bremen, lobby
"Seminar in front of pictures at an appropriate place" | Deutsch oder Englisch, to be decided
Everyone of an extra interest is invited, from university or HfK, from Digital Media, Design, Fine Art, Informatik, etc.

Frieder Nake | nake@uni-bremen.de | (0421) 218 64485 | Uni MZH room 1330 | <https://compart.uni-bremen.de> |
Office hour: Uni Tuesday 10-12 & upon personal arrangement

Unsere Studien sollen von Teilnehmenden in geeigneter Weise vorbereitet werden. Wir werden jedes Treffen übergeordnet dem Thema "Medien und Medialität" widmen und dabei religiöse und weltliche Ikonen hinsichtlich ihrer Wirkung studieren. Das soll semiotisch und medientheoretisch wie auch gestalterisch und kritisch gefärbt werden. – Vieles ist noch offen, wird es aber nicht bleiben. Und ein wenig setze ich auf einen Funken von Begeisterung. Ich wünsche mir, Ihr lasst Euch auf das Ganze ein.

Wer einen Leistungsnachweis haben möchte ...

... der muss bei mir – na, der kann oder sollte bei mir, wie Ihr vielleicht schon wisst – immer aktiv mitmachen. Warum eigentlich?

Zu studieren heißt, sich zu bemühen, sich anzustrengen, etwas leisten zu wollen, von sich selbst etwas verlangen, mehr vielleicht verlangen als sonst. Hier bei uns heißt "studieren" leider, Punkte zu sammeln. Und eine gute Note ergattern. Mit möglichst wenig Widerstand. Es ist beklagenswert, dass das so ist, und ich will mich damit nicht zufrieden geben. Deswegen meine Formel vom "aktiven Mitmachen". Bei ihr liegt die Betonung auf "aktiv".

Ich gebe aber auch gern und stets etwas konkreter an, was das denn heißen soll. Es ist nie eine mündliche oder schriftliche Prüfung. Es ist stets, mal mehr, mal weniger, eine Tätigkeit über das Semester hin. Folgendes sollt Ihr tun:

- (1) Etwas zu einem unserer Treffen vorbereiten. Keine Angst – das soll nicht heißen, ein ganzes solches Treffen vorbereiten. Einen Teil eben davon. Also konkret: über eines der Bilder Euch gut informieren. Und das, was Ihr herausfindet, beim Treffen dann vorzutragen. – Das soll, ein wenig genauer gesagt, etwa Folgendes bedeuten. Stets für das jeweils kommende Treffen werde ich ein Bild und seinen Künstler oder die Künstlerin angeben, die wir in der Woche dann besuchen wollen. Über dieses Bild macht Ihr Euch "schlau". Was immer es auch sein mag, das Ihr Euch darunter vorstellen wollt. Wenn wir dann zusammenkommen, leitet Ihr mit einem kurzen Referat unsere Diskussion und Betrachtung ein. Naheliegend ist es ja, dass Ihr zu Künstler oder Künstlerin als Person etwas sagt, zu deren Bedeutung, Besonderheiten, zur Einbettung in die Kunstgeschichte, damit zum Werk als solchem auch, also eine vielleicht klassische Bildbetrachtung. Schön wäre es, Ihr hieltet einiges von den Fakten, der Geschichte, der Bedeutung dieses Werkes und seiner Künstlerin auch noch schriftlich fest. – Wir werden diese Aufgabe an wechselnden Orten durchführen, jedenfalls ohne "Beamer" (Projektion), nur das gesprochene Wort. Denkt daran also. Und gebt mir hinterher per Email einen kurzen Text als pdf-Datei.
 - (2) Nach dem Ende des Seminars schreibt Ihr ein Essay zu der Frage: "Wie sich meine Auffassung von den (digitalen) Medien durch die Bremer Ausstellung *Ikonen. Was wir Menschen anbeten* verändert hat.
-

--- English Version ---

On Contents of the Seminar

On October 18, 2019, Kunsthalle Bremen opened an extraordinary exhibition. Everything seems to be different. Good reason for us to challenge our conception of art, and those of media and digital media, too. Today, however, it is no longer so exciting when everything seems to be a bit different. On the other hand, should we not expect our current undertaking to be different than what we are accustomed to? To be sure, difference is my intention.

The exhibition I am talking about comes under the German title *Ikonen. Was wir Menschen anbeten*. In English, this could be *Icons. What we humans worship*. I take the show as starting point and background of an experience and discussion of the media "exhibition" and "art exhibition". They are the subject matter of the effort I here suggest. – Kunsthalle announces the exhibition in these words:

Icons. What we humans worship

With this exhibition, Kunsthalle is celebrating a premiere: For the first time, all the rooms are involved in a single big show. Our question is: how can we even today combine in the concept of Icon cultic admiration and the aura of the supernatural? For it is precisely from the spiritual presence and power of aura that many modern and contemporary works of art gain qualities of traditional Icons.

Each room presents just one master-piece that expresses in its very own way aspects of spirituality and worship – from the Russian Icon to Caspar David Friedrich, Wassily Kandinsky, Kasimir Malevich, Piet Mondrian, Mark Rothko, Yves Klein, and on to Andy Warhol, Niki de Saint Phalle, Isa Genzken, and Andreas Gursky. "Every day's Icons" from the world of brands and pop culture add to the selection. New interpretations of the traditional concept of Icon in art is confronted by the phenomenon of iconizing everyday aspects of life.

At each of our meetings, we will study a small selection from the sixty exhibits of the show. We study them by critically observing and discussing formal and semantic aspects. Each of the works has its own room, and at times, groups are put together. The space they are confronted with is an architectural but also a metaphorical space. Works belong to quite different domains: from everyday advertisements to famous art.

To some degree at least, our studies should be prepared by you, the participants. "Media and mediality" are our general and dominating topics. We study this by asking for the impact of religious as well as secular icons. We try to do this from semiotic and media-theoretic perspectives as well as from design and critical points of view. – Much of such intentions is still open. But that should change during our time. I hope for some spark of enthusiasm. I hope you fully engage in what we do.

On Credit Points

Perhaps you know that, to get credit points from me, requires that you always actively participate. Why? Well, *to study* means to try hard, to make an effort, to strive for good performance, to require more than usually of yourself. Unfortunately, to study in this country has become to mean, collecting points. Plus somehow finding good marks with as little friction as possible. I deplore this state of affairs, and I do not want to give in to it. Therefore my formula of "active participation". The stress is on "active".

But I also always give you a bit more concretely what may, in the particular case, be meant by it. It never is an oral or written exam. To a greater or lesser degree, it is always an activity throughout the term. This time, I ask you to do the following:

1. Prepare something for one of our meetings. Don't be afraid – you are not asked to prepare an entire meeting. Just part of it. Concretely: You prepare for our discussion of one of the exhibits. Get well informed, and present that at one of the meetings. – More precisely, try this. I will pick one image and its artist. This image will become our starting theme for the week that
-

follows. You get informed about it, in whichever way, with whatever intentions, all your choice. At the meeting, you initiate our considerations by giving a short oral presentation (without slides). You say something about the artist, his or her fame, particularities, the position in art history. You talk about aspects of the work, perhaps like a classic study of an image. It would be nice if you presented in writing a bit of factual history, of the importance of the work and its artist. – We will go to varying places when we do this. It will be your spoken word that counts, no projection. Keep this in mind, and afterwards send me an email message containig a short text as a pdf file.

2. After the end of the seminar, you are supposed to write an essay about the topic: "How my original conception of (digital) media has been influenced by the exhibition ICONS at Bremen's Kunsthalle".



Marcel Duchamp



Andy Warhol

Plan for the term

	Date	Topic
1	22 Oct 2019	We meet in the lobby of <i>Kunsthalle</i> . I hope we can then go to a room outside the exhibition. But we will continue in one of its rooms. In the weeks to follow, we always first meet in the lobby. We then continue in the room that gives space for our chosen exhibit. First choice: James Lee Byars (254), Janet Cardiff (166), Mandylyon (20), Masolino (32), Schrein (40), Kehinde Wiley (36), Katharina Fritsch (72)
2	29 Oct 2019	Chosen works by artists: <i>Kasimir Malevich</i> (102), Mark Rothko (132), Yves Klein (140), Agnes Martin (136), Barnett Newman (128)
3	5 Nov 2019	<i>Caspar David Friedrich</i> (88), John Martin (92), William Turner (96), James Turrell (156)
4	12 Nov 2019	<i>Marcel Duchamp</i> (197, 204), Jeff Koons (224), Joseph Beuys (246), Themenraum "Hausaltäre"
5	19 Nov 2019 basement room	<i>Piet Mondrian</i> (122), Wassily Kandinsky (106), Hilma af Klint (114), Constantin Brancusi (118), Alexej von Jawlensky (110)
6	26 Nov 2019	– <i>FN in Colombia</i> – You will be given a special task.
7	3 Dec 2019 basement room	<i>Bill Viola</i> (80), James Whitney (148), Thomas Struth (84), Dan Flavin (144)
8	10 Dec 2019 basement room	<i>Marina Abramovic</i> (242), Niki de Saint Phalle (44), Damien Hirst (152), Hermann Nitsch (60), Rosemarie Trockle (174)l, Andreas Serrano (64),
9	17 Dec 2019	<i>Mona Lisa</i> in various versions (including a bit of history of this painting) (196), Vincent van Gogh (254), Isa Genzken (200), Sherry Levine (208) – Prof. Grunenberg visiting us
10	7 Jan 2020	– <i>FN at Muthesius Hochschule, Kiel</i> – Therefore, we organize something extra.
11	14 Jan 2020	<i>Francis Bacon</i> (56), Berlinde de Bruyckere (52), Bruce Nauman (238), Martin Kippenberger (258), Christian Jankowski (262), Gerhard Richter (68)
12	21 Jan 2020	<i>Sebald Beham</i> (24), Philipp Veit (28), Masolino da Panicale (32), Hiroshi Sugimoto (160)
13	28 Jan 2020 room open	<i>Andy Warhol</i> (216), Andreas Gursky (212), Elaine Sturtevant (220) – We try drawing a conclusion, and give an orientation for your essays.
	2 March 2020	Submission deadline for your essays

Note. The numbers in parenthesis point to pages in the catalogue for the exhibition.